

übrigens, dass es im Raum zwischen Münsterland, Sauerland, Bergischem Land und Rhein zur Zeit des Alten Reiches vielfältige Formen des Ordenslebens gegeben hatte.

Einige inhaltliche Schwerpunkte seien eigens erwähnt. Baldur Hermans stellt in seinem Aufsatz die Säkularisation im Ruhrgebiet in den umfassenderen Kontext der politischen und der Kirchengeschichte und bietet zugleich eine gut lesbare Zusammenfassung des Säkularisationsgeschehens. Außerdem geht er auf die Entstehung eines katholischen Milieus im Ruhrgebiet ein. In anderen Aufsätzen wird die Bedeutung des weiblichen Religiosentums besonders hervorgehoben. Gerade die Essener Fürstäbtissin spielte ja eine nicht unwichtige Rolle in der Zeit vor 1803. Schließlich werden auch klösterliche Niederlassungen behandelt, die sich nach der Reformation in evangelisch gewordenen Territorien halten konnten (z.B. in der Reichstadt Dortmund).

Von der äußeren Aufmachung her wirkt das Buch sehr ansprechend, so dass man es gern in die Hand nimmt. Gelegentlich auftretende Flüchtigkeitsfehler (S. 5 ist im Inhaltsverzeichnis „Brakel“ statt „Brackel“ zu lesen; S. 31 wird als Jahr der päpstlichen Zirkumskriptionsbulle für Preußen „1921“ statt „1821“ angegeben.) können den überaus positiven Gesamteindruck in keiner Weise schmälern.

Das Ruhrgebiet ist heute eine Landschaft, die sich in einem unübersehbaren Transformationsprozess befindet, der auch vor der Kirche nicht haltmacht. Wer sich mit derartigen Prozessen beschäftigen und diese verstehen möchte tut gut daran, die Geschichte nicht zu vernachlässigen. So kann das vorliegende Buch denjenigen, die sich für die Säkularisation von 1803, wie auch denjenigen, die sich für die Kirchengeschichte des Ruhrgebiets interessieren, zur Lektüre nachdrücklich empfohlen werden.

Norbert Wolff SDB

## KIRCHLICHES BUCH- UND BIBLIOTHEKSWESEN

Jahrbuch 2004.

Rottenburg/Neckar 2005: Diözesanbibliothek Rottenburg. – 331 S. – ISSN 1617-4674. – EUR 24.80.

**B**ei dem anzuzeigenden Band handelt es sich um ein konfessionsübergreifendes Projekt; herausgegeben wird das Jahrbuch von der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und dem Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) in der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche. Die vier Hauptteile des Jahrbuchs (S. 9-249: „Aufsätze“; S. 251-279: „Bibliographie“; S. 281-301: „Rezensionen“; S. 303-324: „Mitteilungen und Verschiedenes“) dokumentieren aktuelle Entwicklungen im kirchlichen Bibliothekswesen und in der Buchforschung.

Im Aufsatzteil (S. 11-51: Angelus A. Häußling OSB, „Die Gattungen des liturgischen Buches in Geschichte und Gegenwart“; S. 53-68: Dieter Breuer, „Das Rheinfelsische Gesangbuch von 1666. Ein frühes Beispiel der Gesangbuchökumene“; S. 69-83: Marius Reiser, „Das Buch in der Apokalypse“; S. 85-96: Elisabeth Fillmann/Heike Wennemuth, „Gesangbuchbi-

N

bliographie. Ein Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“; S. 97-103: Michael Langfeld, „Die biblische Gestalt des Richters Jephtha. Anmerkungen zu Kapitel 11 des Richterbuchs“; S. 105-129: Michael Müller, „P. Bernhard Havestads ‚Chilidúgú‘ – das literarische Vermächtnis eines Indianermissionars“; S. 131-147: Franz Lüttgen, „Adolph Kolping, ein Leben mit Büchern“; S. 149-164: Eric W. Steinhauer, „Das kanonische Bücherrecht in Vergangenheit und Gegenwart. Ein Überblick“; S. 165-175: Jochen Bepler, „Erhalt historischer Buchbestände“; S. 177-192: Hans Otte, „Deponierung von kirchlichem Bibliotheksgut bei nicht-kirchlichen Trägern. Erfahrungen und Überlegungen aus der Bibliothekspraxis“; S. 193-211: Christian Herrmann, „Babylonisches Sprachgewirr oder kulturelles Profil in der Theologie? Beobachtungen zur Sprachverteilung in wissenschaftlichen theologischen Aufsätzen“; S. 213-225: Siegfried Schmidt, „Der Virtuelle Katalog Theologie und Kirche (VThK) – ein Meta-Katalog im Internet für die Bestände kirchlicher Spezialbibliotheken“; S. 227-249: Goran Proot, „Ergebnisse des Short Title Catalogus Vlaanderen: Die erste Phase (2000-2003)“ werden unter anderem Vorträge der AKThB-Tagung 2004 in Aachen, die unter dem Thema „Buch und Liturgie“ stand, wiedergegeben.

Aus der Sicht einer Ordensgemeinschaft sind die Aufsätze von Michael Müller, von Jochen Bepler und von Hans Otte sehr interessant. Michael Müller (Universität Mainz) behandelt einen aus Köln stammenden Jesuitenmissionar des 18. Jahrhunderts, der 1777 in Münster ein dreibändiges Werk über die indianischen Ureinwohner Südchiles sowie über seine pastorale Tätigkeit veröffentlichte. Jochen Bepler (Dombibliothek Hildesheim; Vorsitzender der AKThB) spricht in seinem Aufsatz Fragen an, die sich Ordensgemeinschaften stellen, welche historische Buchbestände besitzen. Für ihn ist es wichtig, derartige Buchbestände in der bestmöglichen Weise bibliothekarisch zu erfassen: „Umfang und Qualität der Verzeichnung sind zugleich der beste Schutz der Bestände, gesteigert noch durch deren unbedingte Öffentlichkeit in gedruckten, in Zettelkatalogen, Opacs oder dem Internet.“ (S. 174) Bepler bedauert, dass es noch immer Pfarrgemeinden – und man darf vermutlich hinzufügen: auch Ordensgemeinschaften – gebe, „die sich vor einer Verzeichnung verhalten.“ (ebd.) Hans Otte (Landeskirchliches Archiv Hannover) befasst sich mit einem Problem, das gerade in der heutigen Zeit aktuell ist. Kirchliche Einrichtungen sehen sich aufgrund von Raum-, Geld- oder Personalmangel nicht mehr in der Lage ihre Bibliotheken bzw. Archive adäquat zu betreuen. Vielfach kommt es dazu, dass übergeordnete kirchliche Stellen (z.B. Bistümer und Landeskirchen) das entsprechende Bibliotheks- und Archivgut aufnehmen. Unter Umständen kommt es hier allerdings auch zu einer Zusammenarbeit mit nicht-kirchlichen Stellen (z.B. Kommunen und Universitäten). Otte weist auf mögliche rechtliche Probleme hin und gibt wertvolle Hinweise für die Abfassung von Depositaverträgen.

In der Rubrik „Mitteilungen und Verschiedenes“ verdienen der Nachruf auf den 2004 verstorbenen früheren Garser Bibliothekar und stellvertretenden AKThB-Vorsitzenden P. Hans Pfeilstetter CSsR (S. 305-307) und der Bericht über die gemeinsame Jahrestagung von AKThB und VkwB (S. 311-324), die im August 2003 in Benediktbeuern stattfand, besondere Beachtung. Die genannte Jahrestagung zum Thema „Konflikt und Kooperation – Bibliotheken in Kirche und Staat“ stand im Zeichen des 2003 begangenen Säkularisations-Gedenkjahres.

Norbert Wolff SDB